

# Der VC Kanti mit einer Vorwärtsstrategie



Kantipräsident Heinz Looser ist optimistisch für das Spitzenspiel. Bild Reinhard Standke

**Interview** Heinz Looser

**Einen ersten Saisonhöhepunkt erlebt der VC Kanti am Samstag (17.30 Uhr, Schweizersbildhalle) mit dem Spitzenspiel als Zweiter gegen das erstplatzierte Voléro Zürich. Kantipräsident Heinz Looser blickt auf den bisher so erfolgreichen Saisonverlauf.**

**VON HANS CHRISTOPH STEINEMANN**

Der VC Kanti hat in dieser Saison bisher in den meisten Spielen überzeugt und einzig gegen Aesch-Pfeffingen (1:3) verloren. Sehen Sie Ihre vor der Saison eingeschlagene

Vorwärtsstrategie im Personalbereich damit bestätigt?

Heinz Looser: Das ist sicher so. Leider fällt jetzt mit Joana Heidrich kurzfristig noch eine Spielerin mit dem Pfeifferschen Drüsenfieber für mindestens drei Wochen aus. Gerade in solchen Situationen macht es sich bezahlt, dass wir auf jeder Position doppelt besetzt sind. Darüber waren wir schon froh bei der Verletzung von Vanessa Belli oder beim kurzzeitigen Ausfall von Mirjana Komlenovic, die wir so gut kompensieren konnten. Mirjana ist jetzt wieder gut in Fahrt gekommen. Ganz wichtig für die Erfolge ist vor allem die Besetzung der Diagonalposition mit einer Spielerin, die wie Grit Lehmann über Führungsqualitäten und Klasse verfügt. Das hatten wir letzte Saison mit der Brasilianerin Tassia weniger. Auch haben sich die neuen und die gebliebenen Spielerinnen zu einem Team mit gutem Innenleben gefunden. Dass die Stimmung stimmt, das sehe ich, wenn ich das Training besuche oder die Aktivitäten neben dem Platz beobachte.

*Ein Mosaiksteinchen ist gewiss auch die neue Strategie des VC Kanti, der ein Mehrfamilienhaus in Neuhausen mit Wohnungen für Spielerinnen erworben hat.*

Looser: Das gehört auch dazu. Der Auslöser für den Erwerb des Hauses mit Mantelnutzung (ein Kleingewerbe im Parterre) durch die Pallavolo GmbH war jedoch

die Frage: Wo können wir Geld sparen? Antwort: Indem wir zum Beispiel weniger ausgeben für Wohnungsmieten. Wir sind an diesem Projekt nicht erst seit diesem Jahr dran, aber jetzt hat es sich für uns in Neuhausen so ergeben, wo momentan die drei Wohnungen von sechs Spielerinnen bewohnt werden. Natürlich erfolgte auch eine gewisse Absicherung durch Privatpersonen.

*Zurück zur Frauen-NLA, die diese Saison ausgeglichener verläuft und mehr spannende Spiele auf hohem Niveau bringt. Teilen Sie diese Ansicht?*

Looser: Allein die Tabelle mit zwei ganz vorn liegenden Teams (Voléro, zwei Punkte vor Kanti) und dahinter vier punktgleichen Teams (Köniz, Neuenburg, Aesch und Franches-Montagnes) bestätigt diesen Eindruck. Das Niveau ist sicher ausgeglichener, gute Beispiele dafür sind unsere Spiele in Neuenburg oder zu Hause gegen Franches, die wir beide erst nach harten Kämpfen je mit 3:1 für uns entscheiden konnten. Aber es gibt auch sonst viele umkämpfte Spiele. Das ist gut für unseren Sport und wirkt für die Liga natürlich belebend.

*Unbestritten ist weiterhin der Krösus der Liga, Voléro Zürich, das fast doppelt so viel Geld investiert wie der VC Kanti oder Volley Köniz.*

Looser: Voléro hat mit nahezu einer Million Franken ein beinahe doppelt so hohes Budget wie wir. Vor uns an zweiter Stelle liegt immer noch Köniz, während wir uns mit rund 550 000 Franken – inklusive Europacup – an dritter oder vierter Stelle bewegen. Die Einnahmenseite ist auch noch nicht ganz abgesichert, unsere Marketinggruppe kann sich keinesfalls zurücklehnen. Gerade im Hinblick auf die Europacupspiele gegen Senica (Slowakei; Heimspiel am 8. Dezember) braucht es nochmals einen Sondereffort. Sportlich ist es ähnlich wie mit den Kadetten im Handball: Das Ziel von Voléro heisst Champions League, solche Ziele können wir uns finanziell und infrastrukturell gar nicht leisten.

*Wie sehen Sie aber die Kantichancen gegen die Zürcherinnen in einem einzelnen Spiel wie im Spitzenkampf von morgen Samstag?*

Looser: Voléro hat grundsätzlich schon das Überfliegerteam, das es sein will. Rein von den bisherigen Resultaten her scheint es aber nicht ganz so kompakt zu sein wie in früheren Jahren. Einige Resultate deuten das an. Wenn also an einem guten Tag auf der Gegenseite alles stimmt und das Heimpublikum eine euphorische Stimmung erzeugen kann, dann liegt etwas drin für uns. Ob das auch in einer Play-off-Serie gelingt, ist dann eine andere Frage. Und gegen uns werden die Zürcher Spielerinnen bestimmt ganz anders auftreten als gegen Biel oder Genf. Aber Voléro-Chef Stav Jacobi ist auch darauf angewiesen, dass es in der Volleyball-Schweiz andere Klubs mit einer Vorwärtsstrategie gibt. Ich bin sehr optimistisch für den Samstag, für mich ist es eine offene Ausgangslage.

**«Aber Stav Jacobi ist auch darauf angewiesen, dass es in der Volleyball-Schweiz andere Klubs mit einer Vorwärtsstrategie gibt»**

**Schweizersbildhalle** Änderungen auch beim VC Kanti nötig

**VOLLEYBALL** Die Grossbaustelle der neuen Schweizersbildhalle, die sich gleich neben der alten befindet, bringt nicht nur für die Kadetten-Handballer vor allem im Parkplatzbereich Einschränkungen mit sich. Auch für den VC Kanti stehen für das Spitzenspiel gegen Voléro Zürich am Samstag (17.30 Uhr) weit weniger Parkplätze als bisher zur Verfügung. Eine Anreise mit den Buslinien 3 oder 6 empfiehlt sich unbedingt. Als Sofortmassnahme hat Präsident Heinz Looser mit der Verwaltungspolizei vereinbart, dass entlang der Schweizersbildstrasse geparkt werden darf. Die TV-Übertragung auf Tele D macht eine weitere Änderung notwendig: Weil die Halle nicht mehr von der Hinterseite her angefahren werden kann, müssen die TV-Kameras – und damit auch der Zeitnehmertisch – auf die andere Hallen-Längsseite verlegt werden. (hcs.)